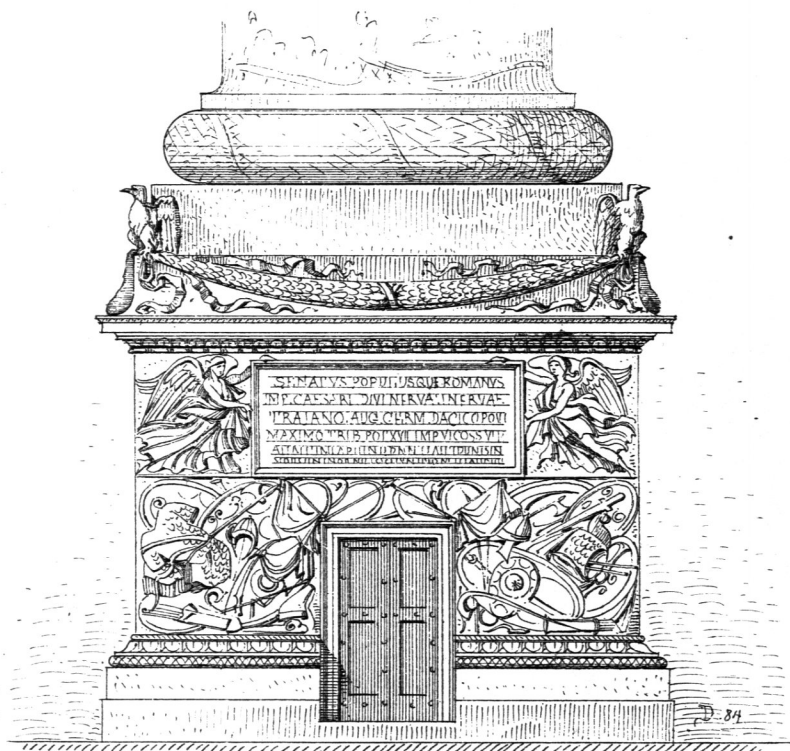


die Siege *Trajan's* über die Dacier, die andere diejenigen *Marc Aurel's* über die vorwiegend germanischen Völker an der mittleren Donau.

Eine feltame Idee, meint *Furtwängler*<sup>165)</sup>, eine Säule zum Träger einer Bilderchronik zu machen. »Die beiden Säulen waren bekrönt von den Statuen der siegreichen Kaiser, deren Thaten die Reliefs feiern. Allein die Säulen sind mehr als nur etwa hochragende Postamente jener Standbilder; und ihre Bilderfriese sind Selbstzweck; sie sind nicht Zierde und Schmuck von Stützen, etwa wie der um den unteren Teil der ephesischen Tempelfäulen laufende Figurenfries. Mit Unrecht hat man in diesem Schmucke der Säulen von Ephesos einen Vorläufer der großen römischen Bilderfäulen

Fig. 56.

Postament der *Trajan*-Säule zu Rom.

gefucht. Diese müssen einem ganz anderen Gedanken entsprungen sein. Eine Chronik in Bildern auf einen langen Streifen geschrieben, und dieser Streifen um einen Stab gerollt, damit er vollständig und doch auf engstem Raum sichtbar sei — kurz, die uralte, bei den primitiven Völkern noch lebendige Idee des „Botenstabes“ mit feinen Zeichen und Bildern, sie war es, aus welcher der Architekt *Trajan's*, *Apollodoros*, soviel wir wissen zum erstenmale und ohne älteres Vorbild, seine monumentale Bilderfäule schuf, die nach *Marc Aurel's* Triumph über die Germanen und Sarmaten bald eine Nachahmung erhalten sollte. Eine Chronikrolle auf einem Stabe, aber in kolossalen Abmessungen und in hartem, dauerndem Material, hoch in die Lüfte ragend als Denkmal gewaltigen Thuns — das ist die Säule *Trajan's*, das die Säule *Marc Aurel's*.

<sup>165)</sup> In: Beil. zur Allg. Zeitg. 1896, Nr. 293.